

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Oktober 2022 · 18. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Joschkas Quälgeist
Nachruf – S. 2

Stolpersteine glänzen
wieder – S. 3

Richtfest bei der AGB
S. 7

mog61-Aktionen für
Geflüchtete
Themenseiten 8+9

Zu schön, um wahr zu sein?

Das mitten in der Stadt demnächst gut 250 (75 Prozent von 337) bezahlbare Wohnungen entstehen, ist zweifellos eine gute Nachricht, und wenn die ganze Geschichte dann auch noch klimafreundlich, nachhaltig und so weiter ist, macht das grüne Herz am linken Fleck berechnete Freuden-sprünge. Die Wahrheit ist aber auch: Erstens hätte es schneller geben können. Seit dem ersten Verkauf von Posthochhaus und Grundstück sind bereits acht Jahre vergangen. Zweitens ist es nur ein Tropfen auf dem heißen Stein. Eine Bekämpfung von spekulativem Leerstand und ein verfassungskonformer Mietendeckel würden vermutlich einen größeren Effekt haben. Und drittens: Den gut 15.000 m² geförderten Wohnraum stehen eben auch über 70.000 m² Wohn- und Gewerbefläche gegenüber, die keiner Deckelung unterliegen und die die Gentrifizierung in der Gegend weiter vorantreiben dürften.

Robert S. Plaul

Neuer Wohnraum hinterm Posthochhaus

degewo plant 337 Wohnungen mit größtenteils bezahlbaren Mieten

Zwischen sieben und acht Stockwerke sollen die sechs Wohnhäuser haben, die in den nächsten anderthalb Jahren auf dem 11.250 m² großen Areal nördlich des Posthochhauses am Halleschen Ufer entstehen. Gerade wurde Grundsteinlegung gefeiert, im Mai 2024 soll es dann so weit sein.

Von den 337 Wohnungen, die das landeseigene Wohnungsunternehmen degewo baut, sollen 75 Prozent gefördert werden und zu erschwinglichen Mieten zu haben sein, die voraussichtlich zwischen 6,50 Euro und 8,20 Euro pro Quadratmeter liegen werden. Neben jeweils rund 100 Ein- und Zweizimmerwohnungen entstehen auch Drei-, Vier- und einige Fünf-



337 NEUE WOHNUNGEN entstehen bis 2024 hinterm Posthochhaus.

Entwurf: DAHM Architekten + Ingenieure GmbH

zimmerwohnungen. Alle Wohnungen haben Balkon oder Terrasse.

Zusätzlich sind drei Gewerberäume sowie eine Kindertagesstätte mit 50 Plätzen geplant. Drumherum sollen Erholungsmöglichkeiten und

Spielplätze entstehen.

Geplant sind eine umweltfreundliche Wärmeversorgung sowie eine Dachbegrünung nach dem ambitionierten KfW-55-Standard, der einen Primärenergiebedarf von nur 55 Prozent

gegenüber dem Referenzwert vorsieht.

Die Wohngebäude sollen Teil eines »nachhaltigen urbanen Quartiers« werden, das zusammen mit Art-Invest Real Estate entwickelt wird. Art-Invest hatte den knapp doppelt so großen südlichen Teil des Areals inklusive des ehemaligen Postscheckamt-Hochhauses erworben, nachdem die CG Gruppe 2019 aus dem Projekt ausgestiegen war. Dem vorausgegangen war ein öffentlich ausgetragener Streit zwischen CG-Chef Christoph Gröner und Baustadtrat Florian Schmidt, bei dem es insbesondere um den Anteil bezahlbaren Wohnraums in dem neuen Quartier gegangen war.

Fortsetzung auf Seite 2

Wieder Weltrekord beim Marathon

Eliud Kipchoge läuft ab der Hälfte ein einsames Rennen

Zum vierten Mal trat der Kenianer Eliud Kipchoge beim Berlin Marathon an und zum zweiten Mal verbesserte er den Weltrekord.

Schon früh setzte sich der 37-Jährige ab. Nur Vorjahressieger Guye Adola und der Newcomer auf der Marathonstrecke, Andamlak Belihu, vermochten ihm zu folgen. Als die Spitzengruppe Kreuzberg erreichte, verlor Adola Meter um Meter. Am Südstern waren es schließlich nur noch Kipchoge und Belihu, die, begleitet von drei Schrittmachern, dem Feld weit vorausliefen.

Schon nach 25 Kilometern war die Arbeit der drei Läufer in den ge-



NOCH ZU ZWEIT AM SÜDSTERN: Eliud Kipchoge vor Andamlak Belihu mit den Pacern. Foto: psk

streifen Hemden getan. Die Pacemaker stiegen aus und der Weltrekordler zog das Tempo noch einmal an. Nun konnten auch sein schärfster Konkurrent aus dem

Nachbarland Äthiopien nicht mehr folgen.

Schließlich ging es nur noch darum, ob Kipchoge erstmals bei einem Rennen auf der Straße unter der Zweistunden-

marke bleiben würde. Mit 2:01:09 Stunden reichte es zwar nicht, aber er verbesserte den Weltrekord um 30 Sekunden. Adola war da schon ausgestiegen und für den mutigen Belihu reichte es am Ende nur zu Platz vier.

Auch bei den Frauen gab es eine Fabelzeit. Die Äthiopierin Tigist Assefa kam nach 2:15:37 ins Ziel. Das war die drittbeste jemals gelaufene Zeit.

Bester Deutscher war der Hamburger Haftom Welay auf Platz 11 (2:09:06). Bei den Frauen kam Florentine Beese nach 2:46:07 als 55. im Ziel auf der Straße des 17. Juni an.

psk

Am Tresen gehört

Zu den wichtigsten Kulturtechniken in Räumlichkeiten mit Tresen gehört die Kunst, Getränkebestellungen per Gebärde zu tätigen. Nicht immer schließlich ist der Abstand gering und die Musik leise genug, als dass eine mündliche Order am Tresen gehört würde. Ob wildes Gestikulieren dann auch immer richtig verstanden wird, ist freilich die andere Frage.

Neulich jedenfalls drang nur ein Teil der Bestellung zum Wirt durch. »Ich fürchte«, entschuldigte sich die Gestikulierende, »das zieht jetzt noch weitere Bestellungen nach sich.« – »Hättest du Flens und Rotwein nicht mitbestellen können?« – »Mit Handzeichen?« – »Du hättest die Bestellung tanzen können.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar

Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil): Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst: Robert S. Plaul

Redaktionelle Mitarbeit:

Manuela Albicker
Victor Breidenbach
Jutta Baumgärtner
Almut Gothe

Daniela Hoffmann
Ninell Oldenburg
Robert S. Plaul
Philipp S. Tiesel
Cordelia Somhammer

Anzeigen: anzeigen@kiezundkneipe.de

Verwaltung: Manuela Albicker

Adresse: KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck: MOTIV OFFSET NSK GmbH
Grenzgrabenstraße 4
13053 Berlin
info@motivoffset.de
www.motivoffset.de

Joschkas Quälgeist ist nicht mehr

Peter S. Kaspar erinnert an Hans-Christian Ströbele

Manchmal zweifelte er an Wahlkampfveranstaltungen. »Da sitzen wir manchmal drei Mal in der Woche auf einem Podium nebeneinander. Nach zwei Wochen habe ich vorgeschlagen, wir könnten doch mal die Rollen tauschen – so gut kannte inzwischen jeder den Vortrag der anderen«, erzählte Hans-Christian Ströbele einmal nach einem Besuch im damaligen »Too Dark«. Auch da hatte er Wahlkampf gemacht, aber alleine. Das Podium teilte er nur mit zwei Mitarbeitern von KIEZ UND KNEIPE.

Hier konnte er er selbst sein. Keine Worthülsen und keine Satzschablonen! Die rund 70 Gäste, die sich in die Kellerkneipe drängten, lernten den Menschen Christian Ströbele kennen. Sie erlebten, wie er als kleiner Kerl auf dem Stadiondach in Gelsenkirchen neben seinem berühmten Onkel, dem Fußball-Reporter Herbert Zimmermann, stand, wurden von ihm mitgenommen, als er am Abend des 2. Juni 1967 in die Anwaltskanzlei Horst Mahler eintrat, und fühlten mit ihm, wenn er ganz offen bekannte, wie weh ihm die Entwicklung Horst Mahlers vom lin-

ken Aktivisten zur Neonazi-Kultfigur noch heute tue.



CHRISTIAN STRÖBELE.

Foto: psk

Natürlich kam das Politische bei ihm nie zu kurz. Wie denn auch, Hans-Christian Ströbele war das klassische »political animal«, für den auch das Private politisch war. Meistens zumindest. Tatsächlich konnte er dann doch gut trennen. Das Kreuzberger Urgestein hat hier nie gelebt, sondern in Moabit.

Das ist schwer zu glauben, denn jahrelang schien Christian Ströbele aus Kreuzberg gar nicht wegzudenken, so allgegenwärtig schien er mit seinem roten Fahrrad auch zu sein. Der Eindruck wur-

de noch verstärkt durch seine ungewöhnlichen Wahlplakate, die von Gerhard Seyfried gestaltet wurden: Wimmelbilder aus Kreuzberg, in deren Zentrum stets Christian Ströbele zu sehen war.

Jahrelang galt der Mann mit dem roten Schal als Kuriosum im Deutschen Bundestag. Der einzig direkt gewählte Grüne im Plenum! Das machte ihn zwar zu einer Art Mondkalb – aber unabhängig. Sehr zum Leidwesen seines Parteifreundes Joschka Fischer, der die oft wenig parteiliniertreuen Eskapaden nicht immer schätzte. Fischer schrieb seinen anderen abweichenden grünen Kollegen allerdings auch ins Stammbuch: »Der Christian darf das. Der ist direkt gewählt.«

Was Fischer allerdings gerne verschwieg, war die Tatsache, dass Christian Ströbele auch gar nichts anderes übrig blieb, als den Wahlkreis Friedrichshain-Kreuzberg/Prenzlauer Berg Ost direkt zu erobern. Einen Listenplatz hatten ihm die Berliner Grünen einst verweigert. Er schaffte die Sensation und verzichtete auch künftig auf einen

Listenplatz, der ihm eine Garantie für einen Platz im Parlament beschert hätte. Doch damit wäre seine Unabhängigkeit vorbei gewesen. Stattdessen konnte Gerhard Seyfried lustvoll auf seine Wahlplakate den Spruch kritzeln: »Ströbele wählen heißt Fischer quälen.«

Insgesamt viermal hat Christian Ströbele den Wahlkreis 83 erobert. Von Jahr zu Jahr wurden seine Stimmanteile höher. 2017 gab er dann den Staffelstab an Canan Bayram weiter, die ebenfalls als einzige Grüne damals einen Wahlkreis direkt gewinnen konnte. Vier Jahre später konnte sie ihn verteidigen. Eine schöne Tradition hat Hans-Christian Ströbele da gegründet.

2018 wurde Ströbele im Bethanien der Fritz-Bauer-Preis verliehen. Die Auszeichnung geht an Menschen, die sich besonders um die Zivilgesellschaft und die Menschenrechte verdient gemacht haben.

Am 29. August ist Hans-Christian Ströbele im Alter von 84 Jahren gestorben – selbstbestimmt, denn er verzichtete am Ende auf lebensverlängernde Maßnahmen. Unabhängig eben.

Viel Fläche, wenig CO₂

Baustadtrat Schmidt lobt »modernes Quartier der Nachhaltigkeit«

Fortsetzung von Seite 1

Für das jetzt entstehende Quartier findet der Baustadtrat dann auch dementsprechend freundliche Worte. »Hier entsteht ein modernes Quartier der Nachhaltigkeit mit kurzen Wegen zwischen Wohnung und Arbeitsplatz«, lässt sich Schmidt auf der degewo-Website zitieren. »Mich freut, dass das landeseigene Wohnungsunternehmen degewo an dieser zentralen Stelle Berlins kostengünstigen Wohnraum entstehen

lässt. So wird dieses Quartier zu einem Ort werden, an dem Stadtgesellschaft erlebbar wird.«

Art-Invest plant nicht nur die ökologisch vertragliche Sanierung des 23-stöckigen Posthochhauses, sondern errichtet noch zwei weitere Bürogebäude und ein Wohnhaus mit »78 modernen Wohnungen« – alles zusammen genommen knapp 70.000 m² Büro-, Event- und Wohnfläche. Die Gebäude sollen alleamt CO₂-arm oder gar CO₂-frei betrieben werden. rps



URBANES QUARTIER mit Spielplätzen und Erholungsmöglichkeiten.

Entwurf: DAHM Architekten + Ingenieure GmbH

Aufpolierte Erinnerung

Kinder der Reinhardswald-Grundschule reinigen Stolpersteine in Kreuzberg

Die Reinhardswald-Grundschule an der Gneisenaustraße führt seit Jahren das Prädikat »Schule ohne Rassismus« und integriert diese Verpflichtung aktiv in die Arbeit in allen Klassen. Eine AG von Kindern aus den fünften und sechsten Klassen tagt zudem wöchentlich zu diesem vielfältigen Auftrag, schafft Impulse und organisiert besondere Vorhaben.

Neben der Aufarbeitung von alltäglichem Rassismus und vielschichtiger Diskriminierungen in der Gegenwart ist in der AG und an Projekttagen der Schule auch ein Blick in die Geschichte und in die massiven Folgen des historischen Rassismus Gegenstand der Arbeit. Nach der Erarbeitung zu den Themen der Verfolgung und Ermordung der jüdischen Kreuzberger und anderer Minderheiten haben sich die Schüler auch schon aktiv an Stolpersteinverlegungen in Kreuzberg beteiligt, die Biografien der Opfer erfasst und die Kontakte zu deren Nachfahren aus aller Welt genutzt, um ihre



MIT LAPPEN UND MESSINGPOLITUR: Zwölf Kinder aus der Reinhardswald-Grundschule verhelfen den Stolpersteinen im Umkreis der Schule zu ein wenig mehr Sichtbarkeit. Fotos: privat

Erfahrungen etwas zu vertiefen.

Ende September haben die zwölf Kinder der AG in einer nachmittäglichen Aktion in der näheren und weiteren Umgebung der Schule rund 35 Stolpersteine gereinigt, aufpoliert und somit wieder sichtbarer gemacht. In drei Gruppen waren die Jungen und Mädchen dabei rund um die Marhei-

neke-Markthalle, die Schleiermacher- und Fürbringerstraße sowie im Gebiet bis zum Südstern mit Lappen und einem Messingputzmittel unterwegs.

Beim Putzen konnten von den Kindern sowohl der Blick auf die Dimension der Naziverbrechen erweitert als auch bei einigen Gesprächen mit Passanten neue Erfahrungen gemacht werden.

Noch in diesem Herbst ist eine abermalige Beteiligung der Kinder an einer Stolperstein-Verlegung geplant.

Weltweit gibt es über 75.000 Stolpersteine, davon allein in Kreuzberg mehr als 600. Die Messingquader erinnern an die Schicksale von Menschen, die zwischen 1933 und 1945 von den Nationalsozialisten verfolgt, deportiert und

zumeist ermordet wurden. Sie werden stets vor dem letzten freiwillig gewählten Wohnort verlegt, auch um zu dokumentieren, dass die Verfolgung, Verschleppung und Ermordung durch die Nazis allgegenwärtig war.

Das Kunst- und Gedenkprojekt wurde 1992 vom Künstler Gunter Demnig ins Leben gerufen. pm/rsp

Im Western was Neues

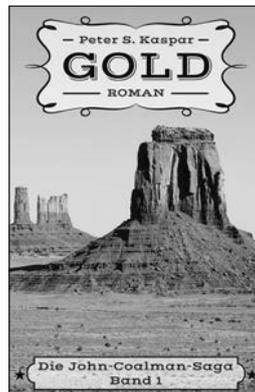
Romanreihe über den »Mythos Wilder Westen«

Die Debatte um Winnetou und kulturelle Aneignung ist noch nicht ganz abgeklungen, da veröffentlicht KuK-Herausgeber Peter S. Kaspar den ersten Band eines Western-Fünftellers. Aber kann man »so was« heutzutage noch bringen?

Ja, hat Peter Kaspar entschieden, denn in seiner »John-Coalman-Saga« wird es anders gehen als bei Karl May, in John-Wayne-Filmen oder den »Lassiter«-Groschenromanen: »Ich versuche, die Perspektive zu wechseln und einen neuen Blickwinkel zu finden.«

Das geht schon damit los, dass sein Protagonist, der Amerika ganz westernuntypisch von West nach Ost durchreist, ein deutscher Auswanderer ist. »Mich hat die Frage sehr umgetrieben, was damals 200.000 Deutsche im Amerikanischen Bürgerkrieg verloren hatten. Der Einfluss, den die Deutschen auf die Geschichte der USA hatten, hat mich schon immer fasziniert, aber auch irritiert«, sagt Peter Kaspar. »Heute wird das immer sehr angloamerikanisch erzählt.«

Insgesamt wird die Romanreihe die Zeit zwischen 1848 und 1920



abbilden und umfasst damit nicht nur die Kernzeit des »Wilden Westens«, sondern auch jene Zeit danach, in der Akteure wie William Cody alias »Buffalo Bill«

und eben Karl May die Bilder erst prägten, die heutzutage immer noch mit dem »Wilden Westen« assoziiert werden.

So wird Peter Kaspars Protagonist Hannes Köhler, der bald den amerikanisierten Namen John Coalman annimmt, zum Chronisten des »Mythos Wilder Westen«: Angefangen mit dem Goldrausch im ersten Band, über die Besiedlung der Great Plains, den Amerikanischen Bürgerkrieg und die Zeit der (realen) Revolverhelden, werden schließlich auch Buffalo Bill und Karl May aufzutreten.

»So manches Klischee musste sich dabei an der Wahrheit beziehungsweise Rechercheergebnissen messen lassen«, erzählt der Autor. »Zum Beispiel trugen Cowboys keine Cowboyhüte, jedenfalls keine Stetsons. Stetson war einfach Sponsor von Buffalo Bills Wild-West-Shows.«

Der erste Band, »Gold«, ist als Kindle-E-Book und demnächst auch als gedrucktes Buch bei Amazon zu haben. Die Fortsetzungen sollen dann im Zwei- bis Dreimonats-Takt folgen. rsp
Die John-Coalman-Saga bei Amazon: [kuk.bz/jfu](https://www.amazon.de/dp/B0B1JFJFJF)

Termine

Termine für den November bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 26.10.2022 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

tgl. 17:00-18:00 Happy Hour
Fr und Sa 22:00 DJ Nights
Mo ab 21:00 Happy Monday
jeden 1. + 3. Samstag Birthday Events For Friends with special guests
www.anno64.de

BKA-Theater

Mo 20:00 Chaos Royal: Impro à la carte
Di 20:00 Unerhörte Musik
15.10., 05.11. 23:59 Jurassica Parka: Paillette geht immer
05.-08.10. 20:00 The Cast – die Opernband: No Limits
08.10. 23:59 Jade Pearl Baker: Badeperle@BKA
09.10. 20:00 Toni Mahoni & Band: Der Meister vom Himmel
12.10. 20:00 Jurassica Parka & Jacky-Oh Weinhaus: Süß und deftig
13.-15.10. 20:00 Suchtpotenzial: Sexuelle Belustigung
16.10. 20:00 Maladée: »Voilà, da bin isch!«
19.10. 20:00 Jonas Greiner: In voller Länge
20.10. 20:00 Simon Pearce: Hybrid (Berlin-Premiere)
21.10. 20:00 F. Weise: Bingo! 3 Akkorde, die Wahrheit und andere Lügen
22.10. 20:00 Robert Alan: Streuner
23.10. 20:00 Ades Zabel: Edith Schröder – unbeugsam bunt!
26.-29.10. 20:00 Nektarios Vlachopoulos: Das Problem sind die Leute
29.10. 23:59 Gisela Sommer & Inge Borg: Die Bühnenrinkerinnen
30.10. 20:00 Elke Winter: Queen of Comedy
Weitere Termine: www.bka-theater.de

Buchhandlung Moritzplatz

15.10. 19:00 Robert Menasse liest »Die Erweiterung«
www.buchhandlung-moritzplatz.de

English Theatre Berlin

05.10. 16:00, 06.-09.10. 19:00 Go Drag!
25.10. 20:00 Lydia Stryk
29.10. 20:00 Yellow Banana
02.-04.11. 20:00 Salvation (Glitter Doesn't Care I'm A Boy)
www.etberlin.de

Galerie Halit Art

07.10. 18:00 Vernissage: Malerei und Graphik – Ausstell. für Karl-Heinz Grage
14.10. 18:00 Midissage: Filme, Lesungen & Erzählungen
22.10. 16:00-18:00 Finissage (mit Auktion)
22.10. 18:00 Musikalisches mit Musikfreunden des vor kurzem verstorbenen Hans Hartmann
www.halit-art.com

Heilig-Kreuz-Kirche

09.10. 16:00 Orgelklänge spezial mit dem Ensemble OrgaVoce
10.10. 10:00 Themencafé: »Verkehrssicherheit – der tote Winkel«
14.10. 21:00 Nachtklänge mit dem Ensemble Sedaa
15.10. 14:00 EKBOart: Kunstmarkt/-auktion zugunst. v. Migranten/Geflüchteten
www.halle-luja.berlin

K-Salon

13.10. 18:00-21:00 Finissage: Dreamhouse von Caty Forden
21.10. 18:00 Vernissage: Angelika Glaß
22.+23.10. 12:00-18:00 Ausstellung: Angelika Glaß »Wechselspiel der Farben«
www.k-salon.de

Kurt Mühlenhaupt Museum

So 14:00-17:00 Offener Druckworkshop
16.10. 11:00 Die große Stadt der kleinen Leute: Lea Fink »Straßenverlauf«
19.10. 19:00 Salon Mühlenhaupt: Hugo Hamilton – Lesung
muehlenhaupt.de

Leseglück

14.10. 19:30 Wolf und Wal – musikalische Lesung
www.leseglueck-berlin.de

Mehringhof-Theater

03.-08.10. 20:00, 08.10. 16:00, 09.10. 18:00 Horst Evers
12.+13.10. 20:00 Frank Goosen: Acht Tage die Woche. Die Beatles und Ich.
14.10. 20:00 Johanna Zeul & Band: Feuer im Herzen (Record Release)
15.10. 20:00 Jean Philippe Kindler: Deutschland umtopfen
20.-22.10. 20:00 Sebastian Lehmann: Ich hab's dir doch gleich gesagt, Sebastian!
02.-05.11., 09.-12.11. 20:00 Fil: CRINGE – Neues Programm
www.mehringhoftheater.de

Möckernkiez

08.10. 16:00 Herbstkonzert: »Funkegal«
08.10. 17:00 Muanana: Basar
08.10. 19:00 Muanana: Infoveranstaltung
15.10. 14:30 »Sex, Revolution und Islam« – Filmdoku und Diskuss. mit Seyran Ateş
16.10. 18:00 Filmabend: »Der Waldmacher« (R: Volker Schlöndorff)
23.10. 18:00 Filmabend: »Sundown – Geheimnisse in Acapulco«
30.10. 16:00 Lesung mit Barbara Schaeffer-Hegel: »Jahrgang 1936 – weiblich«
02.11. 18:00 Filmabend: »Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush«
Weitere Termine: www.moeckernkiez-ev.de

Movimiento

05.-09.10. Female Filmmakers Festival Berlin
11.10. 19:30 Dokumentarfilm »Bi Arnas« & Diskussion mit Jon Mikel Fernandez
12.10. 19:30 Dokumentarfilm »Non dago Mikel?« & Diskussion mit M. A. Llamas
24.10. 19:00 Prachtige Films: »Sew Winter to my Skin«
25.-30.10. Pornfilmfestival
www.movimiento.de

Passionskirche

08.10. 19:00 Nacht der Gitarren – Eine Klangreise durch vier Gitarrenstile
16.10. 16:00 Pyrotonale – Ein Feuerwerk der Töne
19.10. 19:00 Kino-Passion: »Unbelehrbar«
28.10. 20:00 Dustin O'Halloran
01.11. 19:00 Boris Grebenshchikov & BG+
02.11. 19:00 Kino-Passion: »But Beautiful«
www.halle-luja.berlin

Sputnik

13.-23.10. Human Rights Film Festival
18.10. 19:30 Open Screening
20.10. 19:30 Vinylrausch #49 – der Flöten-Rausch
www.sputnik-kino.com

Theater Aufbau Kreuzberg

11.+12.10. 20:00 Vorübergehend
www.tak-berlin.de

Theater Thikwa

05.-08.10. 20:00 Tanzabend 5 – Glück
14.-16.10., 19.-23.10. 20:00 So why – Suchen nach Siegfried
21.+22.10. 18:00 Theaterworkshop zu So why – Suchen nach Siegfried
www.thikwa.de

unterRock

16.10. 18:30 Der Himmel muss warten: Inden-Geburtstag-Lesung mit Gespräch & Schabernack
www.unterrock-berlin.de

Yorckschlösschen

05.10. 20:00 Marcos Coll Blues Jarana
06.10. 20:00 Berlin Blues Jam Session
07.10. 20:00 Amalva Valenzuela Band
08.10. 20:00 Mira & The Honeydrops
12.10. 20:00 Richard Arame Band
13.10. 20:00 Berlin Jazz Jam Session
14.10. 20:00 Luca Artoli & The Picobellos
15.10. 20:00 Time Rag Department
19.10. 20:00 J. Hirte & Txako Jones Band
20.10. 20:00 Leo's Jam
21.10. 20:00 Jakkle!
22.10. 20:00 Shanna Waterstown Bluesband
26.10. 20:00 Maschu Maschu Berlin
27.10. 20:00 Berlin Swing Jam Session
28.10. 20:00 Lenard Streicher Band
29.10. 20:00 Berlin Samba Jam Session
02.11. 20:00 The Swinging Hermlins
www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KUK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030 – 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KUK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 4. November 2022.

Symbolische Umbenennung

Tubman-Netzwerk muss Halle auf Dragonerareal räumen



WAHRSCHEINLICH EIN BESSERER NAME: Die »Tubman-Halle« erinnert an die Freiheitskämpferin Harriet Tubman (1820-1913). *Foto: leb*

Es hätte ein dauerhafter »Safer Space« sein können für Schwarze, Menschen afrikanischer Herkunft, indigene Menschen, People of Color und andere marginalisierte Menschen, die vor dem Krieg aus der Ukraine geflohen sind: Seit Monaten leistet das Tubman-Netzwerk, benannt nach der Freiheitskämpferin Harriet Tubman, aktive Hilfe für Geflüchtete, die oftmals durch das Raster der Hilfsorganisationen fal-

len. Die seit Juli genutzte »Adler-Halle« auf dem Dragonerareal, die der Initiative vom Berliner Immobilienmanagement (BIM) zur Verfügung gestellt wurde, war bereits der vierte Ort – und jetzt muss das Netzwerk raus, ohne dass von der BIM ein Alternativangebot gekommen wäre. Anfragen des Netzwerks blieben unbeantwortet.

Ein Runder Tisch Ende September brachte noch kein abschließendes Ergebnis. Insbesondere

vermisst das Netzwerk einen verlässlichen Ansprechpartner auf Seiten der BIM.

Dafür wurde die »Adler-Halle«, einst Montagehalle und Werkstatt der Adlerwerke, die im Zweiten Weltkrieg auch hier Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter einsetzten, symbolisch in »Tubman-Halle« umbenannt. »Wir sehen die symbolische Umbenennung als unseren kleinen Beitrag zur Diversität der Erinnerungskultur im Bezirk«, schreibt das Netzwerk. »Sollte sich die Umbenennung des Gebäudes durchsetzen, so würde später damit nicht nur eine besondere Persönlichkeit der Zeitgeschichte geehrt. Die Namensgebung würde an die komplexe politische Situation, in der wir heute leben, sowie die Gruppe von Menschen, die wir mit unserer Arbeit unterstützen, erinnern.« rsp

Die Dragonale ist wieder da!

5. Ausgabe des Nachbarschaftsfestes auf dem Dragonerareal

Endlich wieder eine richtige »Dragonale«! Nach dem pandemiebedingten Ausfall 2020 und einer Mini-Version in 2021 wurde am 25. September die 5. Ausgabe des Nachbarschaftsfests auf dem Dragonerareal gefeiert.

Die Nachbarschaftsinitiative Dragopolis und die Initiative Kreativhaus Kreuzberg hatten zusammen mit dem Club Gretchen wieder ein buntes Kulturprogramm auf die Beine gestellt.

Neben musikalischen Beiträgen, unter anderem von in den umgebenden Kiezen ansässigen Künstlerinnen und Künstlern, und einem Screening des Dokumentarfilms »Kleinod vor dem Umbruch« gab es auch viel Gelegenheit zu Begegnung und Austausch mit der Nachbarschaft.



MUSIK UND BEGEGNUNG auf der Dragonale am 25. September. *Fotos: Harald Häfker*

backbord
Kneipe in Kreuzberg

Winterzeit im backbord:
Montag bis Freitag 17 bis 01 Uhr
Samstag und Sonntag 15 bis 01 Uhr

Gneisenaustraße 80
10961 Berlin
Tel. 26 07 48 70

COACHING IN KREUZBERG

- MIT HUMOR UND VERSTAND
- FINANZIERUNG DURCH DIE ARBEITSAGENTUR MÖGLICH!

SEQUOYA
Karriereberatung und Organisationsentwicklung
inspirieren | unterstützen | handeln

Cuvyrstr. 19 | 10997 Berlin | 030 26 58 58 40
kontakt@sequoya.de | www.sequoya.de

SOZIAL. GERECHT. WELTOFFEN.

Mail: fraktion@linke-kommunal.de
Telefon: 030/902982599
Fax: 030/902982514

Öffnungszeiten des Fraktionsbüros
Mo. 11:30 - 20:30 Uhr
Di. 10:30 - 18:30 Uhr
Mi. 11:30 - 18:30 Uhr
Do. 10:30 - 18:30 Uhr
Fr. 15:00 - 18:30 Uhr

Adresse
Rathaus Kreuzberg
Yorckstr. 4-11, 10965 Berlin
Raum 1049
1. Stock bei den Fahrstühlen

Unser Fraktionsbüro ist barrierefrei!
www.linke-kommunal.de

['faländin]

Augustiner vom Fass

Bayerische Schmäckerl Kleinkunst Ausstellungen

Am Südster - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr

Gasthaus
Valentin

Baby, It's Cold Inside

Marcel Marotzke rüstet sich gegen die Winterkälte

Gerade war auf tagespiegel.de ein Artikel darüber, wie man sich im Winter auch ohne Heizung warmhalten kann. Selbstverständlich handelte es sich um einen Tagesspiegel-Plus-Artikel, was natürlich ein bisschen lustig ist, denn wenn jetzt wirklich die Energiepreise steigen, wäre es vermutlich am schlauesten, als allererstes mal die monatlichen Kosten für Netflix, Disney+, Spotify, Amazon Prime Video, die New York Times und eben auch für das Online-Angebot jener bundesweit erscheinenden Berliner Tageszeitung auf Null zu reduzieren. Mit einer Papierzeitung kann man immerhin noch den Kamin anheizen, während der elektronische Medienkonsum bloß wieder nur Strom kostet.

Aber vielleicht bringt das Angebotene einen

wenigstens auf andere, wärmere Gedanken?

Nummer eins bei Netflix ist derzeit eine Serie über den Serienmörder Jeffrey Dahmer, Amazon Prime wirbt mit Orks und dunklen Hexenmeister, Disney+ mit »The Walking Dead«, während Spotify mir den True-Crime-Podcast von Hausmann & Benecke näherbringen möchte. Die New York Times bringt einen Aufmacher über den Rechtsdrift des Supreme Court und der Tages-

spiegel titelt, passend zum Plus-Artikel: »Die Winter-Sorgen des Robert Habeck«. Ich weiß ja nicht, wie es anderen Menschen geht, aber ich muss sagen, dass ich von sowas keine warmen Ge-

danken, sondern schlechte Laune bekomme.

Also vielleicht doch mal schauen, welche Warmhaltetipps die Tagespresse für mich bereithält?



MUCKELIG WARM und ganz ohne russisches Erdgas: Kaminfeuer.

Foto: andrey.a.vfrefpikcom

Auf die Gefahr hin zu spoilern (und den Kollegen das Geschäft zu verderben): Die »fünf Tipps, um ohne Heizung warm zu bleiben« lauten im Wesentlichen: 1. viel anziehen, 2. viel Heißes

trinken (aber ohne Alkohol), 3. genug essen, 4. viel Sport treiben und 5. in die Sauna gehen. Neben Sachen, die mir ohnehin schon klar waren (Punkt 1 und 3), und solchen, die ich gar nicht hören wollte (Punkt 2 und 4), erstaunt mich Punkt 5 am meisten. Was bitte ist denn eine Sauna anderes als ein sehr stark beheizter Raum? Ist das zu Zeiten der Energiekrise überhaupt noch erlaubt? Und wenn ja, warum? Und wie soll man das mit Punkt

1 kombinieren, ohne Hausverbot oder einen Hitzschlag zu bekommen?

Ich habe dann jedenfalls trotzdem erstmal die Heizung abgestellt und meine diversen Abos

gekündigt. Dann bin ich zum Kleiderschrank gegangen und habe mir Klamotten für einen mehrschichtigen Zwiebellook rausgesucht. Da ich mich so kaum noch bewegen konnte, schied die Sache mit dem Sporttreiben jetzt leider aus. Und auf ein Heißgetränk hatte ich jetzt eigentlich auch keine Lust mehr.

Stattdessen bin ich dann, mit einem Umweg am Dönerladen vorbei (genug essen!), in meine Stammkneipe gegangen, die so voll war, dass das Einschalten der Heizung völlig überflüssig gewesen wäre. Weil es unter den acht Schichten Kleidung dann doch ein bisschen warm wurde, habe mir schnell ein erfrischendes, kühles Bier bestellt. Von alkoholhaltigen Kaltgetränken hatte der Artikel schließlich nichts gesagt.

Die ganze Wahrheit über das Oktoberfest

Rolf-Dieter Reuter findet Verstörendes heraus

Und da war noch dieser Amerikaner, der fragte: »Und in welcher Ecke von Bayern liegt jetzt dieses Deutschland?« Haben wir im vergangenen Monat an dieser Stelle noch die kulturelle Aneignung thematisiert, so müssen wir aus gegebenem Anlass dieses Mal über bajuwarischen Kulturimperialismus sprechen.

Ich erinnere mich noch mit Schrecken an meinen Besuch des Potsdamer Oktoberfestes vor einigen Jahren. Der größte Teil der Potsdamer Dorfjugend hatte sich im Bierzelt eingefunden. Stramme Buben und appetitliche Maderln, herausgeputzt in Lederhosen und Dirndl! Dass man sich nicht mal mehr auf die Saupreißer verlassen kann, machte mich schon schwermütig.

Meine Kindheit und Jugend verbrachte ich in der

schwäbischen Metropole Stuttgart, fast schon in Rufweite des Cannstatter Wasens. Zum Volksfest gab's von den Großeltern die »Wasenkreuzer«, das waren zwei, später fünf Mark, die man nicht nur in Fahrgeschäfte investierte, sondern auch in die Vogelstimmen vom Vogeljakob. Da hatte man etwas Nachhaltiges. Sehr schwäbisch halt.

Was es damals auf dem Volksfest keinesfalls und unter gar keinen Bedingungen gab, waren Lederhosen oder Dirndl nach bairischem Vorbild. Völlig ausgeschlossen. Zur Stuttgarter Grundüberzeugung gehörte stets, dass der Wasen der Wiesn sowieso haushoch überlegen ist.

Heute wird der Wasen nur so überschwemmt von der angeblich bajuwarischen Tracht. Da blutet einem das Herz.

An der großen Sause auf

der Theresienwiese ist so ziemlich alles falsch, was falsch sein kann. Es ist wie mit der russischen Oktoberrevolution, die ja bekanntlich auch im



MASSHALTEN für Fortgeschrittene.

November stattgefunden hat. Doch während sich die Russen noch darauf rausreden können, dass sie einen anderen Kalender benutzen, fällt es den Bayern deutlich schwerer, schlüssig zu erklären, warum ihr Oktoberfest mit schöner Regelmäßigkeit in den September fällt. Komisch, oder?

Und dann die berühmten Dirndl, Ausdruck uralter bairischer Trachtentradition. Nur mal so zum Vergleich: Die von Levi Strauss ersonnene Blue-Jeans kann auf eine deutlich längere Tradition zurückblicken. Das Dirndl war eigentlich eine Art Marketing-Entwicklung zur Jahrhundertwende, und erfunden hat es nicht etwa ein Alois Hintermoser aus Oberammergau, sondern die Brüder Moritz und Julius Wallach aus Bielefeld. Sollte es Bielefeld heute nicht mehr geben – damals gab es den Ort noch. Das Gewand war übrigens überaus züchtig. Heute ist das Dirndl eher dafür bekannt, dass möglichst viel Holz vor der Hütt'n präsentiert wird.

Dafür war eine gewisse Gertrud Pesendorfer verantwortlich. Die kam wenigstens aus Tirol und

nicht aus Ostwestfalen. Sie hatte durchaus große Sympathie für das Treiben ihres österreichischen Landsmannes Adolf Hitler. Zum Dank für ihre Blut- und Bodentreue wurde sie zur Reichsbeauftragten für Trachtenarbeit ernannt. An die machte sie sich auch geschwind, nahm dem Kleid in der Länge einiges ab, stutzte die Ärmel und machte den Ausschnitt riesengroß.

Das ist also das Kleidungsstück, das jedes Jahr mit Beginn des Altweibersommers zum Goldstandard der Damenbekleidung wird!

Wiesn und Wasen sollen Volksfeste sein. Auf die Wiesn kommt das Volk, um Promis anzustarren. Und ihnen vor allem beim Trinken zuzuschauen. Bei 13,50 Euro für die Maß muss das gemeine Volk eben maßhalten.

Kaffee trifft auf Kunst

Malerei und Druckgraphik in der Rösterei



CABANA lädt zur Kunst-Expedition. Foto: privat

In den Räumen des CABANA begegnen Interessierte und Neugierige inmitten von Kaffeeduft und Röstaromen Kunst. Hier präsentiert die in Kreuzberg lebende Künstlerin Felicia Meynersen Malerei und Druckgraphik in ihrer faszinierenden Vielfalt der Verfahren. Die Künstlerin schneidet nur wenige Aspekte di-

rekt in den Druckstock und legt so ihren Bestimmungsort unwiderkürlich fest. Der größte Teil des Druckes besteht aus dem malerischen Farbauftrag und dokumentiert die Einmaligkeit des Moments. In groß- und kleinformatigen Werken richtet sich ihr Blick auf Themen wie die Schönheit von Regen, das Zusam-

menspiel von Schwarz-Weiß und Halbtönen oder Mnemosyne, die Göttin der Erinnerung.

Felicia Meynersen betrachtet Malerei und Druckgraphik als sich immer wieder neu definierende Herausforderung – als eine Expedition, so titelt auch ihre aktuelle Ausstellung.

2019 kuratierte Felicia Meynersen Kunstausstellungen in Beirut, 2020/21 unterrichtete sie Freihandzeichnungen und Kulturerbeforschung an der Universität in Amman.

Expedition – Felicia Meynersen im CABANA coffee roasters, 10. September bis 30. Oktober 2022, Zossener Straße 44, 10961 Berlin, Öffnungszeiten: Di – Fr 8-18 Uhr, Sa + So 10-18 Uhr, Mo geschlossen.

Kontakt: felicia.meynersen@gmx.de.

pm

Richtfest am Blücherplatz

Das temporäre Gebäude an der AGB hat jetzt einen Namen

Am 30. September haben Kultursenator Dr. Klaus Lederer und Volker Heller, Generaldirektor der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB), gemeinsam mit den Handwerker*innen Richtfest für das temporäre Ergänzungsgebäude für die Amerika-Gedenkbibliothek (AGB) gefeiert. Den Richtspruch sprach der geprüfte Polier und Zimmermann Jens Carius von der Holzbaufirma »Arche Naturhaus«.



WER EIN HOLZHAUS BAUT, darf auch mal ein Glas zerschlagen. Klaus Lederer, Jens Carius und Volker Heller beim Richtfest. Foto: Vincent Mosch.

Im Anschluss an das traditionelle Zerschlagen eines Glases für Glück und Zukunft des Gebäudes verkündete der Senator auch den künftigen Namen. Getreu seines temporären Charakters hatten die Nutzenden der ZLB überwiegend für »AGB PopUp« votiert. Im PopUp entstehenden Räume für Begeg-

nung und Kooperation sowie Arbeitsräume, wie sie bisher in der AGB aus Platzmangel nicht angeboten werden konnten. Außerdem bekommt die AGB mit dem für ca. fünf Jahre geplanten Gebäude auch den sehr nötigen größeren Raum für Schulungen und andere Programmveranstaltungen.

Werner Heck, Vorsteher der BVV Friedrichshain-Kreuzberg, betonte in seinem Grußwort aus dem Bezirk die Bedeutung der Bibliothek. Juliana Pranke und Judith Galka aus dem Programmbereich der ZLB stellten erste Programminhalte für das neue Gebäude vor.

pm

www.vanille-marille.de

Hagelberger Straße 1 | 10965 Berlin-Kreuzberg

Heidelberger Krug

Raucher kneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin
Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten:
Mo – Sa: 16 h – 02 h
So: 16 h – 01 h

ZILLICH WEG-VERWALTUNG

Wiener Straße 7 • 10999 Berlin
Tel.: 030 - 365 31 45
www.hv-kreuzberg.de

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau Neuenburger Straße Zum kleinen Moritz Moritzplatz

nonne&zwerg

Täglich wechselnde Mittagsgesichte
Naturwein • Olivenöl • Bioprodukte • Catering

Montag bis Freitag ab 10 Uhr bis 24 Uhr
Samstag ab 13 Uhr bis 24 Uhr
Sonntags geschlossen

Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin | Tel. 50 56 91 25
nonneundzwerg.com | facebook.com/nonneundzwerg

RETTEN STATT REDEN

Ein Menschenleben ist unbezahlbar, Seenotrettung nicht!

IBAN: DE7710020500002022288
Bank für Sozialwirtschaft Berlin
Kontoinhaber: Sea-Watch e.V.
Stichwort: „Sea-Watch“

Sea-Watch.org

Seit mehr als einem halben Jahr tobt inzwischen der Krieg in der Ukraine. Wie lange das Schlachten noch dauern wird, ist nicht abzusehen. Experten rechnen damit, dass sich der Konflikt auch noch über den Winter hinziehen wird, auch wenn die russische Armee in den letzten Wochen empfindliche Niederlagen einstecken musste.

Viele Hunderttausend Ukrainerinnen und Ukrainer sind aus ihrer Heimat nach Deutschland geflüchtet und verfolgt von hier aus mit bangem Herzen das

Geschehen an der Front, aber auch in anderen Städten und Regionen, die zwar weit von der Kampflinie entfernt sind, aber immer wieder aus der Luft angegriffen werden.

Nach dem ukrainischen Sieg beim Kampf um die Hauptstadt Kiew sind viele Ukrainerinnen und Ukrainer, die in Berlin Schutz gefunden hatten, wieder zurückgereist, während zur gleichen Zeit zahllose ihrer Landsleute aus der Ostukraine hier ankamen. Dies hatte damals schon zu einigen

Irritationen und manchen geschmacklosen Kommentaren geführt. Ein trauriger Höhepunkt wurde erreicht, als CDU-Chef Friedrich Merz den geflüchteten Ukrainerinnen und Ukrainern »Sozialtourismus« vorwarf.

Viele Organisationen und Initiativen haben sich im letzten halben Jahr der Hilfe für Menschen aus der Ukraine verschrieben. War die Hilfsbereitschaft der Bürger bei Ausbruch der Kämpfe noch hoch, so ließ sie in den letzten Wochen spürbar nach. Nicht wenige glauben,

dass uns der russische Angriffskrieg buchstäblich einen kalten Winter bescheren wird. Nicht wenige machen dafür auch die Ukraine verantwortlich.

Umso wichtiger ist es, jene aktiv zu unterstützen, die ihrerseits den Geflüchteten helfen wollen.

Stellvertretend für alle anderen Initiativen und Organisationen stellen wir an dieser Stelle ein sehr umfangreiches, fünfteiliges Projekt des Nachbarschaftsvereins mog61 vor.

Peter S. Kaspar

Ein Ziel

Fünf Teilprojekte

Ziel des Projektes »Hand in Hand« ist die Stärkung und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und Ehrenamtes im Zusammenhang mit der Aufnahme und Integration von Geflüchteten aus der Ukraine.

Wir möchten Menschen, die aufgrund von Krieg und Gewalt in den vergangenen Monaten aus der Ukraine oder anderswo fliehen mussten, bei ihrem Ankommen in Berlin unterstützen und so den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken. Dies gilt für alle Menschen, die wegen des Krieges aus der Ukraine flüchten mussten – unabhängig davon, ob sie die ukrainische Staatsbürgerschaft besitzen oder nicht.

Ziel ist es, gemeinsame Aktivitäten mit Einheimischen ehrenamtlich zu gestalten und Möglichkeiten zu schaffen, Sprachkenntnisse anzuwenden und zu vertiefen. So wird das Fremdsein überwunden und Gemeinschaft gefördert.

Ziel ist es weiterhin, Räume zu schaffen, die Begegnung und Austausch auf Augenhöhe ermöglichen, und Freundschaften zwischen Menschen mit und ohne Fluchterfahrung zu fördern, um Netzwerke aufzubauen.

»Hand in Hand!« besteht aus fünf Komponenten, die insgesamt darauf abzielen, geflüchtete Menschen aus der Ukraine, die in Berlin gelandet sind, in ihren Anliegen zu unterstützen, zu stärken, aufzuklären, zu begleiten und Hilfe in zahlreichen Alltagssituationen anzubieten.

mog61

Mit Rat und Tat!

Infoveranstaltung und Beratung

Einmal monatlich, jeweils am letzten Mittwoch (26.10. und 30.11.) bieten wir eine Infoveranstaltung mit kostenloser Beratung (inklusive Übersetzung Deutsch / Ukrainisch / Russisch / evtl. Englisch) an. Dabei geht es vor allem um aktuelle Sorgen und Themen, welche Geflüchtete aus der Ukraine nicht zuletzt angesichts der komplizierten deutschen Vorschriften bewegen: Wo bekomme ich welche Leistungen? Wo finde ich für welches Anliegen die beste Beratung und Unterstützung? Wer sind wichtige Ansprechpersonen im Bezirk?

Das Spektrum soll von Aufenthalt- und Sozialrecht über Sprachkurse bis hin zur spe-

zifischen Beratung für Trans*, Inter* und nicht-binäre Geflüchtete reichen. Dazu werden Experten aus den jeweiligen Fachgebieten eingeladen bzw. entsprechende Kontakte vermittelt.

Neben der Beratung selbst sind uns bei den Veranstaltungen aber auch Austausch und verstärkter Kontakt zwischen Geflüchteten und ehrenamtlichen Helfer:innen wichtig, mit dem Ziel, längerfristig gemeinsame Netzwerke aufzubauen. Da Essen das Kennenlernen fördert, wollen wir zusammen ein bunt gemischtes Büfett zubereiten, wobei die gekochten Speisen auch für das geplante Kochbuch (s. u.) in Anspruch genommen werden können.

Hand in Hand Hand

Farbe bekennen!

Nähprojekt

Dies ist ein Nähprojekt, bei dem Geflüchtete aus der Ukraine die Möglichkeit erhalten, zunächst vier Stunden in der Woche unter fachkundiger Anleitung Kleidungsstücke oder andere Stoffartikel herzustellen: Kleider, Hemden, Blusen, Decken – aber auch Halstücher, Taschen oder Tücher in den ukrainischen

Landesfarben, um in der Öffentlichkeit für Solidarität mit der Ukraine zu werben.

Hierfür stehen in der Nähstube des Nachbarschaftshauses Urbanstraße (NHU) zehn Nähmaschinen für die Teilnehmer:innen zu Verfügung.

Bei »Farbe bekennen!« kann man Nähen lernen oder Näh-

kenntnisse auffrischen, wir verstehen den Workshop aber auch als Treffpunkt, um sich untereinander auszutauschen und besser kennenzulernen. Zur Zeit kommen auch kurdische geflüchtete Frauen zum Nähen. Sie haben schon Hosen, Taschen, Tischdecken, Brillentuis etc. genäht.

UkraMobil!

Fahrräder für geflüchtete Menschen

Über das Projekt UkraMobil hat die KuK bereits in der letzten Ausgabe berichtet. Es ist mittlerweile angelaufen. Etliche Räder wurden schon gespendet, aufgearbeitet und weitergereicht.

Falls Geflüchtete in die Ukraine zurückkehren, können sie diese

Räder entweder bei uns wieder abgeben, sie mitnehmen oder an andere Geflüchtete weiterverschicken. Die Räder werden mit einem Logo gekennzeichnet, damit die damit verbundene Absicht erkennbar ist.

Gespendete Räder können persönlich jeden Dienstag von

15 bis 18 Uhr und an jedem letzten Samstag eines Monats von 14 bis 17 Uhr im Nachbarschaftshaus (NHU) in der Urbanstraße 21, 10961 Berlin, abgegeben werden. Falls wir das Rad abholen sollen, bitte vorher unter 0176-99743624 einen Termin vereinbaren.

Ein bisschen Heimat!

Ein Kochbuch entsteht

Zusammen mit geflüchteten Menschen aus der Ukraine stellen wir ein Kochbuch zusammen, das eine Auswahl von persönlichen Lieblingsrezepten aus ihrer Heimat enthält.

Die Ukraine hat eine vielfältige, würzige, leichte, raffinierte aber durchaus auch deftige Küche zu bieten, die in jeder heimischen Küche nachgekocht werden kann. Mit »Ein bisschen

Heimat!« wollen wir geflüchtete Menschen und ihre Geschichte zum einen über das Essen besser kennenlernen, zum anderen bietet die gemeinsame Erstellung eines Kochbuchs den Geflüchteten selbst eine Möglichkeit, Sehnsüchte nach der Heimat zu verarbeiten, und kann so dazu beitragen, positive Gefühle von Sicherheit und Zusammengehörigkeit entstehen zu lassen.

Deshalb soll das Buch nicht nur Rezepte enthalten, sondern auch einen Überblick über die Tradition des Essens in der Ukraine geben. Dazu werden die Köch:innen über die Hintergründe bestimmter Gerichte berichten und ihre eigene persönliche Geschichte erzählen.

Gekocht werden soll am 26.10. und 30.11. im Rahmen der monatlichen Infoveranstaltung.

Terykony (Taubes Gestein)

Film, Diskussion und Lesung

Zum besseren Verständnis der aktuellen Situation in der Ukraine zeigen wir an verschiedenen Orten zwei- bis dreimal den Film »Terykony« (Taubes Gestein) des ukrainischen Regisseurs Taras Tomenko. Neben einer kurzen Einführung zur Thematik gibt es nach dem Film ein moderiertes und übersetztes Publikumsgespräch. Der Produzent Volodymyr Filippov ist dabei nach Möglichkeit anwesend. Zielpublikum sind sowohl Einheimische als auch Geflüchtete aus der Ukraine.

Der Film beschäftigt sich mit der Situation ukrainischer Kinder im Donbass. Die zwei Hauptpersonen Nastja und Jarik verbringen seit 2014

ihre Kindheit in Schutthaufen und Ruinen von Kampfhandlungen, immer in der Nähe der Front und stets darum bemüht, Erlebtes ins Spielerische umzuwandeln.

Regisseur Tomenko wurde 1976 in Kyjiw (Kiew) geboren, war bereits auf vielen Festivals vertreten und ist dort ausgezeichnet worden. »Terykony« wurde als einer der besten osteuropäischen Filme in diesem Jahr auf der Berlinale empfohlen. Der Film wird in der Originalsprache Russisch / Ukrainisch mit englischen Untertiteln aufgeführt. Je nach Interesse könnte ein Abend mit deutscher Live-Untertitelung stattfinden.

Außerdem werden wir eine Lesung mit einem Ausschnitt aus dem Buch »Alles fließt« des russisch/ukrainischen Schriftstellers Wassili Grossman organisieren.

Auf 30 Seiten schildert er überaus eindrücklich den Holodomor, als Stalin zwischen 1931 und 1933 rund vier Millionen Ukrainer:innen verhungern ließ.

Wünschenswert wäre ein zweisprachiger Vortrag durch professionelle Sprecher, eventuell auch unter Beteiligung prominenter Politiker:innen (angefragt bzw. in Arbeit).

Weitere Infos werden rechtzeitig auf mog61.de/ukraine veröffentlicht.



Zynisch und tiefgründig

Robert S. Plaul hat ein bemerkenswertes Romandebüt gelesen

Über den Tod zu schreiben ist nicht einfach, und beim Thema Suizid sieht das alles nicht besser aus. Sandra Reichert hat es trotzdem getan und für ihren bemerkenswerten Debütroman einen zynisch-ironischen, bisweilen flapsigen Erzählstil gefunden, der einen trotz – oder wegen? – des ernststen Themas in seinen Bann zieht.

Die Ich-Erzählerin Maria Parker hat nämlich bereits mehrere Selbstmordversuche hinter sich, als ihr Arzt sie in eine Klinik mitten im brandenburgischen Nirgendwo schickt. »Brandenburg gegen die suizidalen Tendenzen? Ich bitte Sie!«, kommentiert das die Protagonistin, doch sie willigt ein, hofft sie doch, dort Gleichgesinnte zu treffen, mit denen sie die Sache mit dem selbstgewählten Lebensende gemeinsam und erfolgreicher als bisher durchziehen kann.

Doch man ahnt bereits – schon wegen des Buchtitels – dass ihr das wohl zumindest bis zum Ende des rund zweihundertseitigen Büchleins eher nicht ge-

lingen wird. Stattdessen trifft sie dort auf gleich mehrere sympathische und zum Teil erstaunlich analytisch denkende Mitpatient*innen, und das Ganze hat schnell fast etwas von einem In-



ternatsroman mit lauter Intellektuellenkindern, die freilich alle nicht ohne Grund in der Klinik sind. So scheitert Marias ursprünglicher Plan schon daran, dass sie keinesfalls am Tod dieser Menschen schuld sein möchte. Zynischerweise ist es dann aber genau der Suizid einer Leidensgenossin, der sie dazu bewegt, ihre eigenen Absichten zumindest einmal zu hinterfra-

gen und sich nach einem anderen Lebensziel als dem Lebensende umzuwenden.

Nicht immer ist ganz klar, ob die Worte der verschiedenen Charaktere nicht eigentlich die Worte der Protagonistin sind, aber das ist vielleicht auch gar nicht so wichtig, denn hinter der vordergründig etwas galgenhumorigen Prämisse einer abgeklärten Suizidkandidatin mit geheimem Masterplan verbirgt sich eine tiefgründige und intelligente Analyse der inneren Verfassung einer Person, die noch gar nicht weiß, dass sie eigentlich auf der Suche ist.

Ob's im »echten Leben« genauso klappt? Wohl kaum. Aber Sandra Reicherts Roman macht zumindest Mut, dass nicht alle Situationen ausweglos sind.

Am 16. Oktober ab 18:30 Uhr liest die Autorin im unterRock in der Fürbringerstr. 20a aus ihrem Roman.

Sandra Reichert: Der Himmel muss warten. Müry Salzmann 2022, ISBN 978-3-99014-231-8, 208 S., 24 Euro



AGAPLESION
BETHANIEN HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege

- Vier Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

Seniorenwohnungen

- Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments mit Balkon

Tabea Tagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr

- Tagsüber professionelle Betreuung und Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

www.bethanien-diakonie.de



AKTUELLES

Online-Vorträge der
Angehörigen-Akademie:

„Basale Stimulation“

11.10.2022, 18:00–19:30 Uhr

„Achtsame Kommunikation“

12.10.2022, 18:00–19:30 Uhr

Kostenlos! Anmeldung unter:
www.bethanien-diakonie.de

Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin

Inklusive Gartennacht mit Lagerfeuer

Einladung zur Familiennacht im Nachbarschaftsgarten Kreuzberg



ANDREA UND ANTON backen Pizza im Lehmofen des Nachbarschaftsgartens.
Foto: EbE

Inklusion und Stadtnatur machen Euch neugierig? Dann seid Ihr bei uns genau richtig: Wir laden alle Familien herzlich zu unserer inklusiven Gartennacht ein, im Rahmen der Berliner »Familiennacht«. Wir öffnen am 8. Oktober den Garten ab 17 Uhr für ALLE und machen

Lagerfeuer mit Stockbrot, basteln Traumfänger und essen Lehmofenpizza. Vielleicht können wir in der Dämmerung sogar Nachttiere beobachten? Der Garten und das Kompost-WC sind barrierefrei.

Seit zwei Jahren gibt es in Kooperation mit dem Nachbarschaftshaus

Urbanstraße e.V., der Kolonie am Flughafen und dem Verein »Eltern beraten Eltern von Kindern mit und ohne Behinderung« (EbE) eine monatlich stattfindende inklusive Gartengruppe, an der Familien mit Kindern mit Behinderung teilnehmen, die zugleich auch Familien mit

Fluchterfahrung, Ein-Eltern und Zwei-Eltern-Familien und Regenbogenfamilien sind. Wir freuen uns auf Euch!

Veranstaltungsort:
Nachbarschaftsgarten Kreuzberg, Züllichauer / Ecke Goltßener Str., 10965 Berlin, (U 7 Südstern, Bus M43 Goltßener Str.)

Anmeldungen für eine bessere Planung bitte unter: Andrea Häfele (EbE), Tel.: 030 821 6711, e-mail: haefele@eltern-beraten-eltern.de

Kontakt und Informationen: Tim Ünsal, mobil: 01783112803, e-mail: t.uensal@nachbarschaftshaus.de.

nhu

Strategien gegen Altersarmut

Werde ich einmal arm sein? 22,2% der Menschen ab 60 Jahren in Kreuzberg sind »armutsgefährdet«. Was bedeutet Altersarmut? Warum stehen wir ihr so hilflos gegenüber? Gibt es Ideen, politische Ansätze oder gesellschaftliches Handeln, um Altersarmut konkret abzuwenden? Was bedeutet das für die Kinder von Betroffenen? Müssen sie ihre Eltern allein unterstützen? Müssen nächste Generationen damit rechnen, später selbst alt und arm zu sein? Wie lässt sich Altersarmut für alle Generationen verhindern? Wie können wir alle in Würde und materieller Sicherheit alt werden?

Diese und Ihre Fragen zum Thema Altersarmut werden wir bei dem interaktiven legislativen Theaterabend im Beisein von Vertreter:innen der Legislative mit Ihnen diskutieren und Ideen sammeln, was wir gegen Altersarmut tun können.

Am Samstag, den 15. Oktober 2022 ist Sevim Aydin (MdB SPD) zu Gast, am Montag, den 17. Oktober 2022 Oliver Nöll (Die Linke), stellv. Bürgermeister und Stadtrat für Arbeit, Bürgerdienste und Soziales, Friedrichshain-Kreuzberg. Die Theaterabende beginnen jeweils um 19:30 Uhr und finden im Nachbarschaftshaus Urbanstraße, Urbanstr. 21 statt.

Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten: mail@legislatives-theater.de.

Das Legislative Theater Berlin (LTB) hat seit 2005 mit Unterstützung verschiedener Förderer acht Produktionen in Berlin und bundesweit aufgeführt.

Weitere Infos: www.legislatives-theater.de.

nhu

Mehr Angebote für Nachteulen

MITeinander FÜReinander in Berlin ist das Motto der Familiennacht, die am 8. Oktober 2022 zum 12. Mal stattfindet. Das komplette Programm samt einer interaktiven Karte findet sich auf der Webseite familiennacht.de.

Stadtnatur inklusiv gedacht

Fotoausstellung im Nachbarschaftshaus Urbanstraße

Gemüse und Wildblumen säen, unsere tierischen Nachbarn und ihre Lebensräume entdecken, mit Naturmaterialien kreativ sein und Stockbrot am Lagerfeuer backen: Gemeinsam mit der Gartenkolonie am Flughafen und »Eltern beraten Eltern von Kindern mit und ohne Behinderung e.V.« haben wir über viele Monate ein grünes Programm mit viel Raum für Austausch und Begegnung auf die Beine gestellt. Mit den Fotografien von Theresa Jänicke haben wir Eindrücke aus dieser Zeit gesammelt und möchten diese mit euch teilen, zeigen, wie viel

Spaß wir dabei hatten und für das Thema »inklusive Naturpädagogik« sensibilisieren.

Ergänzend und als thematischen Rahmen zu der Familiennacht am 8. Oktober im Nachbarschaftsgarten Kreuzberg zeigen wir diese Fotoausstellung im Nachbarschaftshaus Urbanstraße vom 29. September bis zum 24. November.

Die Ausstellungseröffnung findet am 8. Oktober 2022 um 10.30 Uhr statt.

Kontakt und Informationen: Theresa Jänicke, offener-bereich@nachbarschaftshaus.de, Tel.: 030 690 497 20.

nhu



Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1 (-) Wenn die Pipeline aber nun ein Loch hat
Erdgas verblubbert in der Ostsee
- 2 (-) Long lived the Queen
Trauer um Elizabeth II
- 3 (-) Referenden und Rückeroberungen
Immer noch kein Ende des Ukraine-Kriegs
- 4 (-) Wumms und nochmal wumms
Entwicklung der Energiekrise ungewiss
- 5 (-) Johnsons Erbin
Neue Premierministerin in UK
- 6 (-) Rechtsruck im Norden und Süden
Schweden und Italien haben gewählt
- 7 (-) Proteste im Gottesstaat
Tausende gehen im Iran auf die Straße
- 8 (-) Cuba libre
Kuba führt Ehe für alle ein
- 9 (6) Liegt's am Oktoberfest?
FC Bayern in der Krise
- 10 (-) Abofalle zum Sparpreis
Das 29-Euro-Ticket kommt – so halb

Viel Wumms in jeder Hinsicht

Leitungslecks, Populisten in Parlamenten und überall Krisen

Es ist ja nicht so, dass es hierzulande gerade genug russisches Erdgas gäbe – jetzt verblubbert davon auch noch etliches in der Ostsee, denn die Nord-Stream-Pipelines haben Lecks. Die Frage ist nur: Wo kommen die her?

Kann ein Mann Queen werden? Auch wenn die Frage als Scherz gemeint ist, so kennen doch viele Menschen Großbritannien nur mit Elizabeth II als Staatsoberhaupt. Die Trauer über den Tod der 96-Jährigen war dementsprechend groß.

Ein Ende des Kriegs in der Ukraine scheint immer noch nicht in Sicht. Während Russland Scheinreferenden in den umkämpften Gebieten inszeniert, versucht sich

die Ukraine an Rückeroberungen – und Putin ruft zur Teilmobilmachung.

Es soll ein »Doppelwumms« werden, sagt Olaf Scholz. Doch ob die Regierungspläne zur Reduzierung der Energiekosten aufgehen?

Wegen des Tods der Queen ging die andere britische Elizabeth in den Medien fast unter: Liz Truss beerbt Boris Johnson als Premierministerin – und überrascht mit Plänen für Steuersenkungen und Sozialreformen.

Freude bei Populisten, Sorge bei allen anderen: Nach den Wahlen in Schweden und Italien steht beiden Ländern ein deutlicher Rechtsruck bevor.

Nach dem gewaltsamen Tod von Mahsa Amini, einer Frau, die in Teheran angeblich ihr Kopftuch nicht korrekt getragen hat, gingen im Iran Tausende auf die Straße, um gegen das theokratische Regime zu demonstrieren.

Lang hat's gedauert, aber jetzt kommt die Ehe für alle endlich auch in Kuba.

Kann man nach vier verlorenen Spielen schon von einer Krise sprechen? Beim FC Bayern vermutlich schon. Bleibt abzuwarten, ob die »Krise« auf die Nationalmannschaft übergreift.

Das 29-Euro-Ticket ist da – aber nur in Verbindung mit einem Abo zu haben. cs/rsp

Literarisches Kreuzberg: Buchhandlung LeseGlück

Kiezbuchhandlung mit Couch

Persönliche Beratung spielt eine wichtige Rolle

Was wäre die Welt ohne Bücher? Sicherlich ein ganzes Stück langweiliger und dümmel. In unserer neuen Reihe stellen wir Orte vor, an denen es Literatur zum Anfassen und Erleben gibt: Ob Belletristik, Sachbuch, Kochbuch, Lyrikband oder Fachbuch – Kreuzberger Buchhandlungen haben für jeden die passende Horizonsweiterung im Angebot.



BUCHHÄNDLERINNEN im (Lese)Glück: Susan Pfannstiel und Stefanie Mousa. Foto: rsp

Ziemlich genau 15 Jahre ist es her, dass Eleni Efthimiou und Susan Pfannstiel die Buchhandlung LeseGlück eröffnet haben, zunächst noch auf der anderen Straßenseite, inzwischen in der Ohlauer Straße 37. Auf rund 60 Quadratmetern findet sich dort eine bunte Auswahl von deutschen und internationalen Romanen, Kinderbüchern, Sachbüchern zu gesellschaftspolitischen und Berlin-Themen, Kochbüchern und Postkarten.

Mit geschätzt 80 Prozent Stammkundschaft ist das LeseGlück eine

echte Kiezbuchhandlung, bei der die persönliche Beratung eine wichtige Rolle spielt. Die dürfte den vier Buchhändlerinnen, die inzwischen im LeseGlück arbeiten, relativ leicht fallen, sind doch alle Bücher im Laden selbst ausgewählt.

Beraten werden aber nicht nur Privatpersonen, sondern auch Kitas und Schulen aus der Nachbarschaft. Buchhändlerin Eleni Efthimiou ist außerdem regelmäßig in der Radio-Eins-Sendung »Literaturagenten« mit Lesetipps zu hören. Beliebte bei Fortgezogenen

und als Geschenk ist auch das »GlücksAbo«: Dann kommt einmal im Monat ein handverlesenes Buch per Post, orientiert natürlich an den persönlichen Vorlieben.

Aber eigentlich will man dann ja doch lieber vor Ort sein: Zu einer der regelmäßigen Signierstunden auf der gemütlichen Couch im Laden, mit einem leckeren Kaffee und einem guten Buch am Tischchen vor der Tür oder zu einer Lesung im benachbarten Theater Expedition Metropolis, mit dem das LeseGlück seit Jahren kooperiert. rsp

Nicht jetzt Liebling,
ich habe

Die WollLust.de

www.die-wolllust.de ::: Lust auf ... ?
Wolle, Handarbeiten und Co.
Mittenwalder Str. 49 ::: 10961 Berlin

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südsterne, Hasenheide 63
Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Krisen und Konflikte
positiv begegnen
Coaching und Seminare

Diplom-Kauffrau und Seelsorgerin
www.TanjaRathmann.de

Lustvolles im Kino

17. Pornfilmfestival wieder mit vollem Programm

Nach zwei Jahren mit coronabedingt stark eingeschränktem Programm, limitierten Tickets und Online-Ersatzscreenings soll die mittlerweile 17. Ausgabe des Pornfilmfestival Berlin, die vom 25. bis 30. Oktober im Kino Moviemento sowie im Babylon Kreuzberg stattfindet, wieder im gewohnten Rahmen ablaufen. Für das weltweit erste Festival für Filme über Sexualität bedeutet das: über hundert Filme, davon mehr als 30 Spiel- und Dokumentarfilme und fast ebenso viele Kurzfilmprogramme, dazu Workshops, die Preisverleihung und die mittlerweile legendäre Party – dieses Jahr bereits am Freitag im Gretchen Club. Mit »Adult Industry Only« gibt es erstmals eine Konferenz und Networking-Veranstaltung für Akteure der Pornoindustrie.

Das diesjährige Programm eröffnet mit dem Dokumentarfilm »NARCISSISM – The Auto-Erotic Images« des



SCENE AUS »Hold The Tip« (R: Hunter S. Johnson).

Berliner Filmemachers Toni Karat, in dem 32 Berliner*innen in einem wunderschönen, unberührten Dachgeschoss aus dem Jahr 1929 über Gender, Narzissmus und Selbstliebe diskutieren – ein echtes home-grown Jewel.

Unter den vielen Dokumentarfilmen, die man in diesem Jahr nicht verpassen sollte, ist Pratibha Parmars »My Name is Andrea«, ein aufschlussreicher, tiefgründiger Blick auf das Leben der größten Pornofeindin der Welt, Andrea Dworkin.

Einer der größten Höhepunkte des diesjährigen Festivals ist die Präsentation der 4K-Restaurierung von »Deep Throat« anlässlich seines 50-jährigen Jubiläums. Präsentiert von den Kindern des Regisseurs Gerard Damiano, wird diese Sondervorführung des wohl berühmtesten Pornos der Welt zweifellos zu interessanten Diskussionen führen.

Das vollständige Programm und Tickets gibt's online unter pornfilmfestivalberlin.de. pm/rsp

Hinter roten Linien

Human Rights Film Festival beleuchtet persönliche Geschichten

Das Human Rights Film Festival Berlin kehrt vom 13. bis 23. Oktober mit einem herausragenden Programm zurück. Mit dem Thema »Beyond Red Lines« setzt das HRRFB in Zeiten des Krieges ein Zeichen für Menschenrechte, Kinderrechte sowie Frieden und Klimaschutz. Das Filmprogramm wird in acht Berliner Kinos zu sehen sein, darunter auch im Sputnik-Kino am Südsterne. Zusätzlich ist eine Filmauswahl als Stream bundesweit verfügbar.

»Wir bringen auch in diesem Jahr wieder eindrucksvolle Dokumentarfilme aus der ganzen Welt nach Berlin. Viele Regisseur*innen werden vor Ort sein, um nach

der Vorführung mit dem Publikum zu diskutieren«, so Anna Ramskogler-Witt, Direktorin des HRRFB. Begleitet wird das Festival wie in den vergangenen Jahren vom Human Rights Forum, einem umfassenden Rahmenprogramm bestehend aus Lesungen, Gesprächen, einer Virtual Reality Ausstellung und einer mehrtägigen Fachkonferenz.

»Nach der Machtübernahme der Taliban wurden in Afghanistan viele rote Linien überschritten«, erklärt Ramskogler-Witt das diesjährige Festival-Thema. »Durch den Krieg gegen die Ukraine hat der Titel nochmal eine ganz neue Dimension bekommen. Wie reagieren wir als

internationale Gemeinschaft, wenn rote Linien überschritten werden?« Eröffnet wird das Festival mit »Ithaka«: Der Film ist ein eindringliches Porträt über die Familie von WikiLeaks-Gründer Julian Assange und macht deutlich, welche persönlichen Konsequenzen der Kampf um die Wahrheit nach sich ziehen kann. Auch ansonsten geht es um die persönlichen Geschichten inspirierender Menschen: So erzählt etwa »Erasmus in Gaza« von einem Medizinstudenten aus Italien, der sich ausgerechnet das Krisengebiet für sein Auslandsjahr ausgesucht hat. Programm: www.humanrightsfilmfestivalberlin.de. pm/rsp

Darunter steckt meistens ein schlauer Kopf!



Gratis Versand vom 19.-23. Oktober!



Kauf krasse Kreuzberg-Klamotten und unterstütze deine Kiezzeitung!
kiezundkneipe.de/shop



Restaurant Split

Blücherplatz 2 10961 Berlin
030 / 251 27 15

Warme Küche von 11.30 - 22 Uhr
www.restaurant-split-berlin.de

ANNO'64
Die KiezKneipe

Jeden 1. + 3. Samstag
Birthday Event For Friends * With Special Guests

Happy Hour | **Freitag & Samstag**
täglich 17 bis 18 Uhr | ab 22 Uhr DJ Nights

Happy Monday ab 21 Uhr
alle Getränke 20% billiger

Hot Spot
Billard
Kicker



Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südsterne (U7)
Tel.: 030 - 69 53 62 00

www.anno64.de

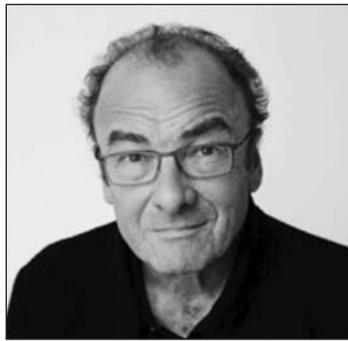
Polnische Blutsbrüder

Robert Menasse liest am Moritzplatz

Zwei Brüder, nicht leibliche Brüder, sondern »Blutsbrüder«, verbunden durch einen Schwur, den sie im polnischen Untergrundkampf gegen das kommunistische Regime geleistet haben, gehen nach dessen Zusammenbruch getrennte Wege.

Der eine, Mateusz, steigt in höchste Ämter auf und wird schließlich polnischer Ministerpräsident. Der andere, Adam, macht nach dem EU-Beitritt Polens in der Europäischen Kommission Karriere, in Brüssel ist er zuständig für die Erweiterungspolitik.

Doch aus der einstmaligen Verbundenheit wird eine unversöhnliche Feindschaft von europäischer Dimension.



ROBERT MENASSE.

Foto: Rafaela Proell

Der Roman »Die Erweiterung« ist die lange erwartete Fortsetzung des preisgekrönten Romans »Die Hauptstadt«, der 2017 mit dem Deutschen Buchpreis ausgezeichnet wurde.

Der Autor Robert Menasse, geboren 1954 in

Wien, studierte Germanistik, Philosophie und Politikwissenschaft in Wien, Salzburg und Messina. Er lebt als Literat und kulturkritischer Essayist hauptsächlich in Wien.

Am 15. Oktober wird Menasse in der Buchhandlung Moritzplatz im Aufbau Haus aus seinem neuen Roman lesen.

Beginn: 19 Uhr, Eintritt 9€, ermäßigt 7€.

Um Reservierung unter 030-61675270 oder info@buchhandlung-moritzplatz.de wird gebeten.

pm

Kolonialmetropole Berlin

Ausstellung im FHXB Museum

Im FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum wird am 20. Oktober um 18 Uhr die Ausstellung »TROTZ ALLEM: Migration in die Kolonialmetropole Berlin« eröffnet.

Die gemeinsame Ausstellung von »Dekoloniale Erinnerungskultur in der Stadt« und dem FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum erlaubt einen neuen Blick auf Berlin und regt dazu an, Kolonialismus und Migration als untrennbare Bestandteile unserer Geschichte und Gegenwart zu begreifen.

Die Ausstellung blickt auf Projekte, Debatten und Politiken der Migration in die Kolonialmetropole Berlin. Im Mittelpunkt stehen die komplexen Lebensrealitäten und Widerständigkeiten von Kolonialmigrant:innen, die – trotz rassistischer Benachteiligung – in die deutsche Reichshauptstadt kamen und hier blieben.

Bereits im 19. Jahrhundert entwickelte sich das Deutsche Reich als imperialer Staat zur Migrationsgesellschaft. Im Zusammenhang mit dem Kolonialismus kamen

Reichsangehörige begriffen. Ohne deutsche Staatsbürgerschaft waren sie von behördlicher Willkür abhängig und stets von Ausweisung bedroht. Trotzdem blieben viele und bauten sich hier ein Leben auf. Sie wurden Teil der Berliner Gesellschaft.

Die zweisprachige Ausstellung (Deutsch und Englisch) macht deutlich, dass Berlin schon vor und auch nach Deutschlands formaler Kolonialherrschaft von 1884 bis 1919 eine Kolonialmetropole und Migrationsgesellschaft war.

Die von der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa, der Kulturstiftung des Bundes und dem Bezirkskulturfonds Friedrichshain-Kreuzberg geförderte Ausstellung ist in der Adalbertstraße 95A bis Ende April 2023 zu sehen. Der Eintritt ist frei, der Zugang rollstuhlgerecht.

pm



nicht nur Rohstoffe und Waren, sondern auch Menschen nach Berlin. Für diese Migrant:innen gab es keine einheitlichen Regelungen zum Aufenthaltsrecht oder zur Staatsangehörigkeit, obwohl sich manche von ihnen als

Impfung im Jobcenter

Covid-Immunsierungsangebot im Bezirk

Am Standort des Sozialamtes in Kreuzberg und im Jobcenter Friedrichshain-Kreuzberg wird weiter gegen Covid-19 geimpft. Im Oktober werden sowohl Grundimmunisierungen (erste oder zweite Impfung) als auch Auffrischungsimpfungen (dritte oder vierte Impfung) angeboten.

Verimpft werden zwei Impfstoffe: der herkömmliche Impfstoff von BioNTech/Pfizer und der neue, an die Virusvariante BA.4/BA.5 angepasste Impfstoff von BioNTech/Pfizer. Die Impfungen sind kostenlos. Falls vorhanden, bitte den Impfpass oder andere Dokumente sowie einen Reisepass/Ausweisdokument mitbringen. Eine Terminvereinbarung ist nicht notwendig. Beide Impfstellen sind barrierefrei erreichbar.

Die mobilen Impfteams klären umfassend über die Impfung auf, beantworten Fragen und

halten Informationsmaterial bereit. Speziell für Geflüchtete aus der Ukraine gibt es russische und ukrainische Sprachmittlung.

Kontakt bei Nachfragen zu den Mobilteams oder den Impfstoffen: KoordinationsMIT@ba-fk.berlin.de

Termine und Orte:

Sozialamt Yorckstr. 4-11, 2. Etage
Di und Do, 10:00 – 15:00 Uhr:

04. + 06.10.2022
11. + 13.10.2022
18. + 20.10.2022
25. + 27.10.2022

Jobcenter Rudi-Dutsche-Str. 3, 1. Etage
Do 09:30 – 14:30 Uhr:
06.10.2022

Jobcenter Lindenstraße 66, Erdgeschoss
Do 09:30 – 14:30 Uhr:
13.10.2022
20.10.2022
27.10.2022

pm

Hybrid, aber lustig!

Simon Pearce im BKA-Theater

Simon Pearce hat die Freude an der Bühne und am Leben immer noch nicht verloren, aber nun ist es passiert: Die 40 ist da! Ihm bleiben weniger als zehn Jahre in der werberelevanten Zielgruppe! Und plötzlich stellt er sich Fragen: Kann ich ein guter Vater sein, obwohl ich doch selbst noch gefühlt ein Kind bin? Muss ich mein Verhalten jetzt ändern, damit ich nicht wie ein unangenehm junggebliebener Vertretungslehrer wirke? Kann ich bei Klimademos mitlaufen ohne als Spion der Boomer zu wirken? Muss ich mich ärgern oder freuen, dass ich von der Polizei wohl nicht mehr als Gefährder eingestuft werde? Vielleicht muss man sich nicht immer entscheiden. Vielleicht muss man auch nicht zu allem eine

extreme Position haben, sondern einfach beiden Seiten zuhören.

Ein hybrides Lebensmodell! Nichts passt besser zu Simon Pearce als das. Das bayerisch-nigerianische Energiepaket liebt den Wechsel zwischen lustigen Anekdoten und gesellschaftlichen Spitzen, den schnellen Gag ebenso wie die geschickte Pointe und die lauten Töne ebenso wie nachdenkliche Passagen. Ist er jetzt Schauspieler oder Comedian? Macht er Comedy oder Kabarett? Egal – er ist eben ein Hybrid. Lustig ist er auf jeden Fall.

HYBRID heißt auch das aktuelle Programm von Simon Pearce, das am 20. Oktober im BKA-Theater seine Berlin-Premiere feiert.

Infos und Tickets: bka-theater.de pm

Wildes Kreuzberg: Nutria (Myocastor coypus)

Meerschweins Schwippschwager

Wäscht sich den Pelz und macht sich gern nass

Was schwimmt denn da heute im Landwehrkanal? Ein Biber? Nee, erstens hatten wir den schon, und zweitens bitte mal auf den Schwanz und die Schwimmelage achten. Dann vielleicht eine Bismarratte? Auch nicht – Bismars sind deutlich kleiner und haben eine spitzere Nase und kleinere Ohren.

OK, dann wird's wohl eine Nutria sein. Diese semiaquatisch lebenden Tiere werden – damit es bloß nicht zu einfach wird – auch als Biberratten oder Sumpfbiber bezeichnet, sind aber weder mit Bibern noch mit Ratten nennenswert nahe verwandt, sondern eher noch mit Stachel- und Meerschweinchen. Letzteren sehen sie im übrigen – zumindest physiognomisch – auch gar nicht so unähnlich.



NIEDLICHES NEOZOON nimmt Kanu die Vorfahrt. Foto: Helge Großklaus

Nutrias kommen ursprünglich aus Südamerika und wurden als Pelzlieferanten nach Europa importiert und auf Farmen gehalten, und

Die niedlichen Neozoen sind Pflanzenfresser (ab und an eine Schnecke oder Muschel darf dabei sein) und leben paarweise oder in kleineren Familienverbänden. Sie bewohnen selbstgegrabene Erdbaue oder aus Schilf und ähnlichen Pflanzen gebaute Nester in Ufernähe und richten sowohl beim Wohnungsbau als auch bei der Nahrungssuche weniger Schaden an als die bereits erwähnten Bismars und Biber, wobei die Meinungen zu diesem Thema zwischen Tierschützern und Jägern naheliegenderweise ein wenig differieren.

zwar nicht nur wegen ihrer dichten, feinen Unterwolle, sondern auch wegen ihres Fleisches, das – so sagt man – ein wenig wie Spanferkel schmeckt.

Bereits seit den 1930er Jahren gibt es in Deutschland Nutriapopulationen in freier Wildbahn, die Nachkommen von Ausbrechern und Freigelassenen.

Die Nutrias vom Landwehrkanal sind auf jeden Fall fein raus. Mit Bejagung müssen sie nicht rechnen, und Pelzmode trägt in Kreuzberg ja wohl seit Jahrzehnten niemand mehr.

Ganz schön buchlastig, diese Ausgabe, KUK!

Jetzt wo du es sagst, lieber Leser ... aber in deiner Eigenschaft als ebendieser sollte dich das doch eigentlich nicht weiter stören.

Tut's ja auch nicht, ganz im Gegenteil. Ich liebe Bücher!

Siehst du – wir auch. Gerade im Herbst!

Genau! Mit einem spannenden Krimi und einem Glas Rotwein auf der Couch, während draußen ein Sturm tobt ...

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

... oder in der letzten Oktobersonne mit einem Lyrikband und einer Tasse Tee vor einem Straßencafé!

Echt jetzt Tee?

Nee, und eigentlich auch nicht unbedingt Lyrik, aber dein Krimi-Couch-Rotwein-Klischee hat quasi um einen Antagonisten gebettelt.

Touché. Aber jetzt entschuldigt mich – die Couch ruft.

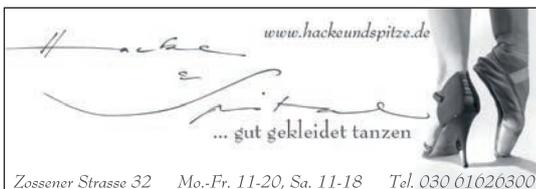
Alles klar, viel Spaß und wir lesen uns!

Flipper für alle!

An- und Verkauf
Vermietung

★ 0170 777 7775 ★

PINBALLZ.ROCKS



Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61026300

BESTER SCHUTZ FÜR SIE UND IHRE LIEBEN.

Gerne beraten wir Sie:
FILIALDIREKTION
FRANK PATZER &
PETRA VON CHAMIER GBR
Baerwaldstraße 50
10961 Berlin
Telefon 030 21919980



ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.



Telekommunikation

- Notebook Reparatur
- Handy An- und Verkauf
- Hard- und Software Verkauf
- Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
- Post Service

Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de

Gitarrenunterricht

Flamenco, Klassik, Pop, Rock, Liedbegleitung – Konzert-, Western- und E-Gitarre, Soloscales, Harmoniezusammenhänge, mit und ohne Noten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erteilt erfahrener Gitarrist mit viel Geduld und Humor (auch Hausbesuche möglich) Stunde: 25,- Euro

Jacob David Pampuch
0176 35 87 12 00
jascha.pampuch@gmx.de

Hier wäre noch Platz für Ihre Anzeige!

kuk.bz/48j

kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776



CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

**Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin**

Kiez-Bestattungen

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de



1. Artemis Friseur · Führlingerstr. 6
2. Backhaus Liberta · Zossener Str. 47
3. nonne & zwerg · Mittenwalder Str. 13
4. Gasthaus Valentin · Hasenheide 49
5. Die Wollust · Mittenwalder Str. 49
6. Delhi 6 · Friedrichstr. 237
7. unterRock · Führlingerstr. 20a
8. backbord · Gneisenaustr. 80
9. Willi-Boos-Sportanlage · Gneisenaustr. 36
10. Ristorante Pizzeria Yasmin · Wilhelmstr. 15
11. Großer Ufing · Zossener Str. 33
12. Kebab36 · Blücherstraße 15
13. ZEHA Schule · Friesenstr. 7
14. Henkelsuben · Blücherstr. 19
15. El Fredo · Friedrichstr. 14
16. Undercover Media · Solmsstr. 24
17. K-Salon · Bergmannstr. 54
18. Café Logo · Blücherstr. 61
19. Yorkschlösschen · Yorkstr. 15
20. Needles & Pins · Solmsstr. 31
21. Yorks BAR · Yorkstr. 82
22. Bunter Südstern · Friesenstr. 21
23. Silence Massagen · Gneisenaustr. 81
24. Docura · Zossener Str. 20
25. In a Munde · Friesenstr. 10
26. Berliner Genusswerk · Mehringdamm 57
27. Molinari & Ko · Riemannstr. 13
28. a compas Studio · Hasenheide 54
29. Galander · Großbeerenstr. 54
30. Hake & Spitze · Zossener Str. 32
31. Café Sorotti-Höfe · Mehringdamm 57
32. Flachbau · Neuenburger Str. 23a
33. Atelier des Sehens · Wilmsstr. 2
34. Berliner Lösungswege · Solmsstr. 12
35. Passionskirche · Marheinekeplatz 1
36. Limonadier · Nostitzstr. 12
37. Schokolotchen · Großbeerenstr. 28d
38. Destille · Mehringdamm 67
39. Jascha Pampuch · Führlingerstr. 20a
40. Antonellos Gewächseria · Nostitzstr. 22
41. RadCompany · Hegelberger Str. 53
42. Kollo · Monumentenstr. 29
43. Chemische Reinigung · Bergmannstr. 93
44. Bilder-Buch-Laden · Zossener Str. 6
45. Hammett · Friesenstr. 27
46. Gras Grün · Ritterstr. 43
47. Hair Affair · Friesenstr. 8
48. Heidelberger Krug · Arndstr. 15
49. Märkischer Sportclub e.V. · Gelbeistr. 12
50. Heilig-Kreuz-Kirche · Zossener Str. 65
51. Stadtkläuse · Bernburger Str. 35
52. Ursch's Kneipe · Mehringplatz 13
53. Just Jugling · Zossener Str. 24
54. English Theatre / Theater Tikwa · Fidicin 40
55. Zum kleinen Moritz · Prinzenstr. 39
56. Kadé · Graefestr. 20
57. Theater im Aufbauhause · Prinzenstr. 85f
58. blum · Paul-Lincke-Ufer 21
59. Café Nova · Urbansr. 30
60. Nachbarschaftshaus · Urbansr. 21
61. Kissinski · Gneisenaustr. 61
62. Hotel Johann · Johannienstr. 8
63. Stadtmission · Bernburger Str. 3-5
64. Anno 64 · Gneisenaustr. 64
65. Leloland · Gneisenaustr. 52a
66. Tierärzte Urhanhäten · Baerwaldstr. 69
67. Bäckerei A. & O. Ural · Mehringplatz 14
68. BKA Theater · Mehringdamm 34
69. Pinateria · Grimmstr. 27
70. Buchhandlung Moritzplatz · Pinzenstr. 85
71. Maison Blanche · Krieststr. 15
72. Pflegewohnhim am Kreuzberg · Fidicin 2
73. Pfätzstätt · Boppstr. 2
74. Berliner Mieterverein · Hasenheide 63
75. Pelloni · Martinekehalle
76. Zum goldenen Handwerk · Obertrautstr. 36
77. Broken English · Arndstr. 29
78. Kranich-Dojo · Mehringdamm 55
79. York Share · Yorkstr. 26
80. Zürich Versicherung · Baerwaldstr. 50
81. Jade Vital · Graefestr. 74
82. Movimento · Kottbuser Damm 22
83. Brauhaus Südstern · Hasenheide 69
84. FHXB-Museum · Adalbertstr. 95A
85. Spunrik · Hasenheide 54
86. Leseglick · Ohlauer Str. 37
87. Eva Blume · Graefestr. 16
88. Mika · Graefestr. 11
89. Archiv der Jugendkulturen · Fidicinstr. 3
90. Bier-Kombinat · Mantelfeistr. 53
91. Tabea Tagespflege · Böckstr. 22/23
92. Schlawinchen · Schönleinstr. 34
93. Vanille & Manille · Hagelberger Str. 1
94. Projex · Friedrichstr. 14
95. Bethesda · Diefenbachstr. 40
96. Roter Rabe · Kottbuser Str. 13
97. Doctor Handy · Ohlauer Str. 46
98. Restaurant Split · Blücherplatz 2
99. Bergmann Curry · Bergmannstr. 88
100. Haarboutique My Hair's · Wilhelmstr. 15
101. Paaburg's WeinAusleidenschaft · Fidicin 3
102. Zilich Hausverwaltung · Wiener Str. 7
103. Tutu's Welt · Mittenwalder Str. 16
104. Buddhistisches Tor · Grimmstr. 11b-c
105. KiezGarage24 · Mittenwalder Str. 4

Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org

